

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	01.06.2021	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Beitrittsempfehlung des Bielefelder Klimabeirats zum Netzwerk Biostädte

Betroffene Produktgruppe

11 14 04 03

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

keine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

BKB, 01.03.21, TOP Ö4.2, Drs.-Nr. 0200/2020-2025

Beschlussvorschlag:

- 1. Der AfUK nimmt die Empfehlung des Bielefelder Klimabeirates vom 01.03.2021 zur Teilnahme am Netzwerk Bio-Städte zur Kenntnis.**
- 2. Auf der Grundlage der Einschätzung der Verwaltung beschließt der AfUK, der Empfehlung des BKB derzeit nicht zu folgen und dementsprechend zunächst keine Beitrittsempfehlung an den Rat auszusprechen.**

Begründung:

Der Bielefelder Klimabeirat (BKB) hat in seiner Sitzung am 01.03.2021 folgenden Beschluss gefasst:

„Der Bielefelder Klimabeirat empfiehlt dem Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz, die Teilnahme an dem Netzwerk der „Bio-Städte“ zur Förderung des Angebotes an Bio-Lebensmitteln als eine Maßnahme zum Erreichen der Klimaziele im Sektor Ernährung zu beschließen.“

Grundlage für den Beschluss ist der vom Bielefelder Ernährungsrat eingebrachte, hier zur weitergehenden Information über das Projekt beigefügte Antrag (Drucksachennummer: 0200/2020-2025).

Ziele des Netzwerkes Bio-Städte

1. Den Ökolandbau, die Weiterverarbeitung und die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln mit kurzen Transportwegen und regionaler Wertschöpfung fördern.
2. Vorrang für Bio-Lebensmittel bei öffentlichen Einrichtungen, Veranstaltungen und Märkten. Insbesondere bei der Essenversorgung von Kindern und Jugendlichen auf gesunde Bio-

- Lebensmittel setzen.
3. Über vielfältige Aktionen, Veranstaltungen und Maßnahmen private Verbraucherinnen und Verbraucher, aber auch Betriebskantinen und Cateringunternehmen für Bio begeistern.
 4. Im Rahmen der Wirtschaftsförderung die Bio-Branche vernetzen und Arbeitsplätze in einer Zukunftsbranche fördern.
 5. Darauf hinwirken, dass sich die staatliche Förderpolitik wesentlich stärker auf die Bio-Branche und entsprechende Kooperationsprojekte fokussiert, und agrarpolitische und wirtschaftspolitische Maßnahmen enger mit den kommunalen Aktivitäten verzahnt werden.

Die Verwaltung begrüßt die in Süddeutschland angestoßene Initiative „Netzwerk Bio-Städte“. Mit Blick auf die Ziele wäre eine Teilnahme am Netzwerk zwar grundsätzlich sinnvoll und wünschenswert, in der Gesamtschau und insbesondere vor dem Hintergrund der konkreten Situation der Stadt Bielefeld wird jedoch aus folgenden Gründen eine Teilnahme derzeit nicht empfohlen:

Teilnahmevoraussetzungen am Netzwerk Bio-Städte

Die Teilnahme am Netzwerk Bio-Städte ist an die Zeichnung des Kooperationsvertrages mit verschiedenen Voraussetzungen geknüpft:

- Herbeiführung eines Ratsbeschlusses
- Einrichtung einer festen Ansprechperson im Umfang eines 0,5 Stellenanteils
- Definition von eigenen kommunalen Zielen im Sinne des § 3 der Kooperationsvereinbarung
- Planung und Durchführung von Aktivitäten und Projekten mit Berichterstattung gegenüber dem Netzwerk
- Bereitschaft zur Übernahme der Außenpräsentation des Netzwerkes durch Personen mit politischem Amt im rotierenden System für die Dauer von zwei Jahren
- Bereitschaft zur Übernahme der Geschäftsstelle des Netzwerkes im rotierenden System für die Dauer von zwei Jahren
- Mitwirkung am regelmäßigem zweijährigen Rechenschaftsbericht

Unter Berücksichtigung der angespannten Haushaltslage (Corona) und bereits bestehender, noch nicht gedeckter personeller Mehrbedarfe des Umweltamtes im Bereich der Pflichtaufgaben, muss der beizubringende Mehrstellenanteil für die Betreuung des Netzwerkes als freiwillige Aufgabe zurzeit nachrangig priorisiert werden.

Projekt Öko-Modellregion

Der Kreis Lippe und die Stadt Bielefeld haben zusammen die kürzlich abgeschlossene Markt- und Potentialstudie Agrar- und Ernährungswirtschaft durchgeführt und den Medien am 20.05.2021 vorgestellt. Ziel der Studie war es, die regionale Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse entlang der gesamten Produktionskette von der Erzeugung über die Verarbeitung, die Logistik und den Handel bis hin zum Konsumenten zu stärken. An diese Studie beabsichtigen der Kreis Lippe und die Stadt Bielefeld nun anzuknüpfen und prüfen derzeit eine Bewerbung als Öko-Modellregion auf den Wettbewerbsaufruf des NRW-Umweltministeriums. Insbesondere wird auch die Einbindung weiterer kommunaler Partner der Regiopole geprüft.

Ziel der Öko-Modellregionen ist es, über die bessere Erschließung von regionalen Absatzpotentialen das Umstellungsinteresse und damit den Anteil an ökologisch bewirtschafteter Fläche zu steigern. Hierzu würde ein Öko-Regionalmanagement eingerichtet, welche die Zusammenarbeit organisiert, Erzeugung, Lebensmittelhandwerk, Handel, Gastronomie und Verbraucher zusammenbringt, den Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten initiiert und begleitet, Förderlotse ist und eine Erzeuger-Verbraucher-Kommunikation aufbaut. Das Land NRW fördert die Einrichtung eines solchen Öko-Regionalmanagements.

Vor dem Hintergrund dieser Ausführungen ergeben sich Parallelen in den Zielen des Netzwerkes Bio-Städte und der Öko-Modellregion.

Fazit

Es bleibt festzuhalten, dass auch ohne eine Beteiligung am Netzwerk Bio-Städte die darin angestrebten Ziele durch den Ernährungsrat besetzt und weiterhin (im Rahmen der bestehenden personellen Möglichkeiten) auch durch das Umweltamt verfolgt werden.

Bei der Öko-Modellregion ist eine Förderung des Landes NRW für die erforderliche Personalressource somit gegeben, während bei der Teilnahme am Netzwerk Bio-Städte personelle Ressourcen im Umfang eines 0,5 Stellenanteils beizubringen ist sowie weitere Bedingungen zu erfüllen sind, die über den AfUK hinaus fachlich auch die Beteiligung weiterer Gremien erfordern würden.

Aus Sicht der Verwaltung wird deshalb empfohlen, zunächst das Projekt „Öko-Modellregion“ vorrangig weiter zu verfolgen. Ein späterer Beitritt zum Netzwerk Bio-Städte bleibt – bei Erfüllung der daran geknüpften Voraussetzungen - gleichwohl möglich.

Oberbürgermeister

Pit Clausen

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.